



Textprobe

du hast Dir sehr viel Mühe gemacht!

Aber anhand deiner Anmerkungen erkenne ich, dass wir völlig verschiedene Leser und damit auch grundverschiedene Schreiber sind.

Ich möchte hier wirklich nicht hochtrabend klingen und wenn ich nun anfangen würde, deine Anmerkungen auseinanderzupuzzeln und zu erklären, warum ich dieses und jenes eben so und nicht anders geschrieben habe, dann würde das gar nichts bringen und nur deine und meine Zeit verschlingen.

Es ist eine Krux mit dem schnellen Lektorat eines in seiner ganzen Form unbekanntes Textes. Und gerade hier im Internet habe ich die Erfahrung gemacht, dass mir ein solches Lektorat nichts bringt, ausser, dass ich mich in meiner Kunst (und jetzt bin doch mal hochtrabend und rede wieder von Kunst ;) ;) unverstanden fühle.

Ich habe den Text in erster Linie hochgeladen, weil mir in der anderen Diskussion der Vorwurf gemacht wurde, ich würde mich in Rätsel kleiden.

Dafür, dass dort so viel geschrieben wurde, ist die Resonanz hier bisher leider eher mager. Ich hoffe, das ändert sich noch.

Und es geht mir wirklich nicht darum, mit Hermann Hesse (ich habe bisher nur die Erzählung Knulp von ihm gelesen @Stefanie) verglichen zu werden und das hat meiner Meinung nach auch niemand wirklich getan@llll

Im Gegenteil, man hat meinen Versuch seinem Ergebnis gegenübergestellt und damit ein wollendes Nichtkönnen definiert. Und auch das geht völlig in Ordnung und soll hiermit anerkannt werden.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).